

Deutsches Reich.

—R. **Vom vorderen Bezirk Welzheim, 6. Sept.**

Die ärztliche jährliche Bezirksversammlung fand heute Nachmittags im Gasthof zum Stern in **Blüderhausen** statt. Nach dem der geschäftliche Theil (über das Impfen) erledigt, erhob sich Wundarzt Meßger aus Lorch und sprach etwa folgendes: Die Wundärzte unseres Bezirks haben beschlossen, ihren Dankgefühlen gegen **Herrn Oberamtsarzt Schmid** dadurch Ausdruck zu geben, daß sie sich erlauben, Ihrem langjährigen treuen, loyalen und humanen Herrn Vorgesetzten ein Andenken zu überreichen mit dem Wunsche, derselbe möge noch lange seine Stelle bekleiden. — Aus einem Etui kam ein prachtvoller, silberner Pokal, welcher der renommirten Fabrik der Herrn Gebrüder Deyhle in Gmünd alle Ehre macht. Dieses Kunststück enthält folgende Widmung: „Die Wundärzte des Bezirks Welzheim Ihrem hochverdienten Herrn Oberamtsarzt Schmid. 1880.“

Herr Oberamtsarzt war sichtlich sehr überrascht. Er meinte, dieses Geschenk hätte er nicht verdient, zumal er sich nicht bewußt fühle, etwas Außerordentliches je geleistet zu haben. Zu seinem Beruf habe er besondere Vorliebe, besonders auch für tüchtige Wundärzte. Es freue ihn, gerade in dem Welzheimer Bezirk tüchtige Wundärzte zu haben und wünsche nur, mit denselben noch viele Jahre in Gemeinschaft wirken zu dürfen. Den Pokal nehme er an und danke den vier Wundärzten für ihre Treue und Pflicht, besonders auch für die geschäftlichen Mittheilungen. Wohl könne sein Wirkungskreis von nicht mehr längerer Dauer sein, allein so lange noch sein Fuß in den Steigbügel gesetzt werden könne, gebe er das Amt nicht auf. Herr Schmid trank auf das Wohl sämtlicher Anwesenden.

Nun folgten Toast auf Toast, welche fast alle in der Hervorhebung der Verdienste des Herrn Oberamtsarztes gipfelten. Herr Wurm, stud. theol., führte aus, wie auch der Beruf, den er erwählt, mit dem des Arztes innig zusammenhänge und leerte auf dieses hin sein Glas. Herr Stadtschultheiß Müller aus Lorch, als Sohn eines Wundarztes, toastirte auf die Wundärzte. Schultheiß Sigel aus Blüderhausen brachte seinen Dank, daß gerade hier diese Feierlichkeit stattgefunden und leerte sein Glas auf das fernere Wohlergehen des Herrn Oberamtsarztes.

Der Pokal, gefüllt mit perlendem Wein machte oftmals die Runde und nur zu bald brach der Abend herein, welcher die Gäste zum Ausbruch mahnte. Frohen Muthes schied man und drückte sich gegenseitig die Hände, voll des Bewußtseins, einen Tag froh und in gemüthlicher Weise zugebracht zu haben.

Noch mag hervorgehoben werden, daß außer den Ärzten und den obengenannten Herren auch Amtspfleger Stähle aus Welzheim, Amtsnotar Knodel aus Lorch und mehrere Lehrer anwesend waren.

Stuttgact den 6. Sept. Aus Anlaß des Ablebens S. Königl. Hoheit der Herzogin Helene von Württemberg ist vom Sonntag an auf zwei Wochen Hoftrauer angeordnet.

Friedrichshafen den 5. Sept. Heute fand die kirchliche Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin in der Schloßkirche statt, welcher Ihre Majestäten mit der Herzogin Wera, dem Gefolge und den im R. Schlosse anwesenden Gästen beiwohnten.

Gammstatt den 6. Sept. Die 154. Luftschiffahrt des Hrn. Securius fand gestern Abend wieder unter Zufließen einer großen Volksmenge statt. Die Luft war ziemlich ruhig, daher die Bewegung des Ballons in südlicher Richtung eine recht langsame, majestätische. An der Auffahrt betheiligte sich Hr. Kaufmann Lotter aus Ludwigsburg. Der Ballon fiel bei Sulzgröben, einem Fiktal von Ehlingen. Sonst ist die Fahrt wiederum ohne allen Unfall verlaufen.

Gmünd den 5. Septbr. Eine Angelegenheit, die gar manchen Gmünder seit langem lebhaft interessirte, kam gestern zu endgiltiger Entscheidung: die bürgerlichen Kollegien haben die Annahme des nächstjährigen schwäbischen Sängersfestes beschlossen. Die Stadt theiligt sich an den Kosten des Festes mit einem Beitrage von M. 1500.

Mainz den 6. Septbr. Der deutsche Kronprinz ist 2^{1/2} Uhr Nachmittags von Darmstadt hier eingetroffen und hat, von dem Publikum ehrfurchtsvoll begrüßt, sofort per Dampfschiff die Reise nach St. Goarshausen fortgesetzt.

St. Goarshausen den 6. September. Der deutsche Kronprinz traf, begleitet von dem Regierungspräsidenten v. Wurmb um 6 Uhr Abends mittelst des Dampfers „Athenus“ in St. Goar ein, krieg daselbst aus und fuhr dann nach Begrüßung der dortigen Behörden mit dem Trajectboot „Coreley“ nach St. Goarshausen. Beide Orte sind festlich geschmückt, sämmtlich hier ankernde Dampfer beslaggt; letztere gaben Saluttschüsse ab. Am Landeplatz wurde der Kronprinz von den Spitzen der Behörden und einem zahlreichen Publikum enthusiastisch begrüßt. Die Feuerwehr und der Kriegerverein bildeten Spalier. Zwei junge Damen brachten dem Kronprinzen den Ehrenwein und Bouquets dar, welche huldreich entgegen genommen wurden. Bürgermeister Müller brachte ein Hoch aus. Der Kronprinz unterhielt sich freundlich mit sämmtlich vorgestellten Personen, namentlich dem Grafen Ratuschka und dem Commerzienrath Lotichius und begab sich dann zu Fuß in das Hotel Adler.

St. Goarshausen den 7. Septbr. Gestern Abend nach dem Diner, zu welchem die Spitzen der Verwaltungsbehörden geladen waren, unternahm der Kronprinz auf dem Trajectboote Coreley eine Fahrt auf dem Rhein und besichtigte die Illumination; sowie die bengalische Beleuchtung der Ruine Kay. Heute früh begibt sich der Kronprinz nach Kaststätten zur Besichtigung der unter dem Commando des General-Majors v. Rauch stehenden Brigade.

Kaststätten den 7. Septbr. Der Kronprinz nahm heute Vormittag 9 Uhr bei Endlichhofen die Parade über die 41. (massauische) Brigade ab, worauf sich letztere in Gefechtsformation gegen einen markirten Feind entwickelte. Nach beendetem Manöver zog um 12 Uhr der Kronprinz hier ein, von den Behörden und der äußerst zahlreich herbeigeströmten Bevölkerung enthusiastisch begrüßt. Nach einem im Deutschen

Hanse eingenommenen Dejeuner reiste der Kronprinz über Nassau nach Berlin weiter.

Köln den 4. September. Der Kaiser legt ein ganz besonderes Interesse für die möglichst feierliche und denkwürdige Veranstaltung des Kölner Dombaufestes an den Tag. Beide Majestäten, das kronprinzliche Paar, womöglich alle preussischen Prinzen und, wie es heißt, mehrere deutsche Souveräne werden dem Feste beizubohnen, über dessen Einzelheiten eine Vereinbarung zwischen den hiesigen Veranstaltern und den Berliner Centralstellen stattfinden wird.

Darmstadt den 6. September. Der deutsche Kronprinz, welcher heute in der Frühe mit dem Großherzog nach dem Griesheimer Schießplatz in offenem Wagen fuhr, besichtigte um 7 Uhr die 49. Infanterie- und 25. Cavallerie-Brigade. Das Commando führte Prinz Heinrich von Hessen.

Darmstadt den 6. Sept. Der deutsche Kronprinz kehrte von der Truppenbesichtigung um 10 Uhr in das großherzogliche Schloß zurück, nahm um 1 Uhr an dem Familiendejeuner Theil und reiste mit dem Schnellzuge nach Mainz ab, von dem Großherzog und dem Prinzen Heinrich zum Bahnhofe geleitet und von dem Publikum mit lebhaften Hochrufen begrüßt.

U s l a n d.

Agusa den 5. Sept. Im Laufe des Vormittags trafen eine deutsche und zwei englische Corvetten hier ein. Es sind nunmehr 14 Kriegsschiffe im hiesigen Hafen versammelt.

Agusa den 5. Septbr. Das italienische Geschwader (2 Fregatten und 1 Aviso) unter Admiral Fincati ist heute früh eingetroffen. Sobald das französische und das deutsche Geschwader eingetroffen sein werden, wird unter dem Vorsitz des Admirals Seymour ein Kriegsath stattfinden, um über die allgemeinen Operationen an der albanesischen Küste Beschluß zu fassen. Der russische Admiral Bremer hat sich nach Cetinje begeben.

Brindisi den 5. September. Die deutsche Corvette „Victoria“ erhielt heute Befehl, nach Agusa abzufahren.

London den 6. September. Eine Depesche des General Roberts meldet, daß eine Cavalleriebrigade nach Kokaran vorgerrückt sei. Die meisten Verwundeten befinden sich gut. Der Gesamtverlust der Engländer am 31. August und 1. September betrug 248; 32 Kanonen wurden genommen; Ajub soll keine einzige Kanone gerettet haben.

London den 7. September. Das Parlament ist heute vertagt worden. Die Thronrede bezeichnet die auswärtigen Beziehungen als sehr freundschaftliche und sagt: Durch Nichtausführung des im April d. Js. zur Absteckung der Grenze zwischen der Türkei und Montenegro festgestellten Planes gemäß ihren Verpflichtungen hat die hohe Pforte bedauerliche Verzögerungen in der Lösung dieser Frage verursacht. Andere wichtige Punkte des Berliner Vertrags haben ihre Ausführung noch nicht erhalten. Die Signaturmächte des Berliner Vertrages haben dem Sultan ihre Ansichten über die zur Herbeiführung einer befriedigenden Lösung der griechischen und der montenegrinischen Frage geeigneten Mitteln, ebenso über die Maßregeln zur administrativen Organisation der europäischen Provinzen der Türkei, und die hauptsächlichsten Reformen mitgeteilt, welche in Armenien notwendig sind. Die Thronrede fügt hinzu: Ich hege das Vertrauen, daß diese Ziele werden erreicht werden, weil das europäische Concert bezüglich der orientalischen Frage sich fest aufrecht erhalten hat und die Signaturmächte des Berliner Vertrages bei der Pforte mit der ganzen Autorität, welche aus ihrer combinirten Action resultirt, auf den Maßregeln bestehen, welche sie für geeignet halten, die Ruhe im Orient zu sichern.

London den 7. Sept. Amtlich wird aus Candahar vom 3. ds. gemeldet: Ajub Khan, begleitet von Hassan Khan und der heratischen Reiterei, ist in voller Flucht nach Herat begriffen.

Südamerika. [Friedenspräliminarien] Folgendes sind die drei Hauptpunkte des in Lima unterzeichneten vorläufigen Friedensvertrages zwischen Chili und Peru: Artikel 2. Peru liefert an Chili die zwei Monitors Manco-Capac und Atahu-alpa und die ganze Artillerie von Callao aus und schließt die Festungswerke des Platzes. Peru verpflichtet sich, seine Flotte für die Dauer von 20 Jahren nicht zu vermehren und die Festungswerke von Callao nicht wiederherzustellen. Artikel 3:

Peru vergütigt Chili sämtliche Kriegskosten nach deren Feststellung. Artikel 5: Chili verpflichtet sich, die Hälfte der äußeren Schuld Perus zu bezahlen, die in den Händen von Ausländern vor der Kriegserklärung war, und zwar zu dem damaligen Kurse der Londoner Fondsbörse.

Landwirthschaftliches.

— (Unsere Obstkultur betreffend.) Mehrfache an mich gelangte Anfragen veranlassen mich, hier Folgendes zugleich als Antwort mitzutheilen. Jetzt nach vollendeter Dehmernte, wo die vom Auspuße etwa herabfallenden Zweige das Futter nicht mehr verderben können, wäre es doch hohe Zeit, daß die Besitzer von Obstbäumen die vielen frankten und dürrten Aeste, welche in Folge der Fröste des letzten Winters entstanden sind und die Bäume verunstalten, ausschneiden, die Wunden sorgfältig glattschneiden und mit Theer verstreichen, und so gegen Luft und Feuchtigkeit abschließen würden. Ein Auspußen und Verjüngen, d. h. starkes Zurückschneiden der Aeste zu jetziger Zeit, schadet, wie langjährige Erfahrungen gezeigt, niemals den Bäumen, während stärkere Schnitte, die im März und April gemacht werden, nicht selten (sondern sogar sehr häufig) Brand und Krebs im Gefolge haben. Des Verjüngens sind gar viele unserer Obstbäume bedürftig, und es ist diese Arbeit gerade jetzt eine der allerwichtigsten, um geschwächte Bäume wieder zu neuem Triebe zu bringen. Düngen wirkt bei an sich gesunden Bäumen vortreflich, und es ist auch gegenwärtig noch anzuwenden, indem man Löcher von 50—60 Centimeter Tiefe etwa in halbem Kronendurchmesser in den Boden gräbt und da hinein verdünnte Gülle oder noch besser Grubendünger und Holzasche, mit Wasser stark verdünnt, eingießt, wonach die Löcher wieder zugefüllt werden. Wenn man aber bei den frostkranken Bäumen eine derartige Düngung anwendet, so ist der Erfolg ein oft sehr mißlicher und die Bäume erhalten im folgenden Jahre gelbliche Blätter, und sterben ab, anstatt sich zu kräftigen und erholen; die Wurzeln derselben werden krank, und wenn ein Baum nicht kräftige, gesunde Zweige hat und Blätter, die den Dünger so zu sagen verarbeiten können, so ist die Wirkung desselben, eine durchaus unsichere und meist ungünstige. Erst wenn durch das Verjüngen im nächsten Jahre neue kräftige Holztriebe hervorgerufen sind, wird eine Düngung von großem Werthe sein und den Fruchtansatz befördern. Am richtigsten wird es immer sein, Bäumen, die gut tragen, im Juli, August oder Anfang September eine flüssige Düngung zugeben, um dadurch die verbrauchten, abgelagerten Nährstoffe zu ersetzen und zugleich auf die vollkommene Ausbildung der Bäume hinzuwirken. Es ist vielfach vorgekommen, daß Bäume, welche im verflossenen Jahre noch reichlich trugen, vorzugsweise im Winter erfroren, während danebenstehende, welche keine Früchte oder doch nur wenige lieferten, nicht vom Frost zu leiden hatten. Die Ursache mag meist darin gelegen haben, daß bei denen, die reichlich trugen, die Nährstoffstoffe, welche angesammelt waren, sehr stark durch den Fruchttrag erschöpft wurden, und da die fortwährende Umouddung dieser Stoffe als eine der wichtigsten Thätigkeiten auch immer Wärme erzeugen muß, so konnten solche Bäume, welche reich mit Reservennährstoffen versehen waren, d. h. gerade die, welche nicht getragen hatten, die starke Kälte überstehen. Wären jene fruchttragende Bäume im Sommer vorher gedüngt worden, so würden sie sicher dem Einfluß der Kälte mehr widerstanden haben und es hätten daher vielleicht die meisten derselben durch eine einfache flüssige Düngung erhalten werden können. Eine andere Arbeit aber ist es, mit welcher jetzt vorangegangen werden muß, wenn nicht noch Hunderte und Tausende von jungern wie ältern Obstbäumen an einer in Folge des Frostes eingetretenen Rindenkrankheit, der Rindensäule, eingehen soll. Wer im Frühjahr seine frostkranken Bäume tüchtig eingezugt hat und das franke jüngere Holz wenigstens zum Theil entfernt hat, auch die Lebensfähigkeit durch den stärkeren Rückschnitt erneuert, wird gesehen haben, daß die Bäume kräftig austrieben. Wer dabei zugleich, wie es von mir und Anderen vielfach anempfohlen worden, die franke Rinde, die immer braun war, sofort entfernte und die entblößten Stellen mit kaltflüssigem Baumwachs oder mit Rindsmist und Lehm überstrichen hat, hat meistens, wie dies hier bei mehreren 100 ungen Bäumen zu sehen ist, eine neue Rindenschicht hervor

geloct und so behandelte Bäume stehen hier, trotzdem theilweise die Rinde rings um den Stamm weggenommen werden mußte, schön und kräftig mit üppigen Zweigen und ganz gesundem Laubwerk da, so schön und gesund, wie man sie nur wünschen kann. Hiervon kann sich Jedermann durch den Augenschein hier täglich überzeugen. Wo diese Wegnahme der vom Frost betroffenen Rinde versäumt wurde, der Baum aber noch gesunde Triebe gebildet hat, muß es jetzt nachgeholt werden. Man schneidet die durch ihr Ansehen schon kenntlichen mißfarbigen und innen gebräunten kranken Rindstellen bis ans Holz weg und bestreicht diese Stellen sofort mit kaltschmelzigen Baumwachs. Diese Arbeit wird gegenwärtig auch hier im Obstmuttergarten vorgenommen, da es seither an Zeit dazu fehlte und auch die Stellen nicht so gut von außen kenntlich waren. Wer das Verfahren, wie wir es anwenden, sehen will, kann bei einem Besuche hier sich den ganzen Tag darüber instruiren. Geschieht diese Erneuerung der kranken Rinde nicht, so greift die Rindensäule mehr um sich und der Baum stirbt allmählig ab. Dies ist die Ursache, daß nach dem harten Winter 1870 und 71 so mancher Baum hinsiechte und allmählig abstarb. Pomologisches Institut in Reutlingen den 1. September.

Dr. C. Lucas.

Handel und Gewerbe.

Stuttgart den 6. September. Die Württemb. Notenbank hat den Diskonto für Platzwechsel auf 5% erhöht; der Darlehenszinsfuß bleibt vorerst auf 5%.

Seilbrunn den 4. Septbr. [Schleppschiffahrt auf dem Neckar.] Schlepplohnannahme im August 28,767 M. 70 S. Gesamtteinnahme bis letzten August 195,113 M. 15 S.

Bachnang den 4. September. Die Viktualien-Preise sind: Kalb- und Rindfleisch 50 S., Schweinefleisch 60 S., 4 Pfd. Kernbrod 45—48 S., weiß Brod 56 S., 1 Pfd. Butter 85—90 S., Eier 2 Stück 9 S.

Landesproduktenbörse Stuttgart. (Börsenbericht vom 6. September 1880.) Wir hatten auch während der letzten 8 Tage prachtvolles Wetter und eine für die jetzige Jahreszeit außergewöhnliche Hitze, welche namentlich dem Weinstock noch recht gut zu statten kommt. Obgleich die Zufuhren an den Märkten immer noch ziemlich schwach sind, ist die Tendenz an den auswärtigen Handelsplätzen dennoch flau gewesen, und ebenso sind die Preise im allgemeinen etwas zurückgegangen. Die heutige Börse war wegen des israelitischen Festtages schwach besucht und der Verkehr blieb daher sehr beschränkt.

Wir notiren per 100 Kilogr.:

Weizen, bayer. 24 M. 25 Pf.—24 M. 50 Pf., dto. amerik. 23 M. 25 Pf.—23 M. 50 Pf., dto. ungar. 24 M. 50 Pf.—25 M. 75 Pf., Kernen 23 M. 50 Pf., Gerste, württ. 16 M. 50 Pf.—17 M.

Mehlpreise pro 100 Kilogr. incl. Sack bei Wagenladungen.

Mehl Nr. 1: 36 M. 50 Pf.—37 M. 50 Pf. dto. Nr. 2: 34 M. 50 Pf.—35 M. 50 Pf. dto. Nr. 3: 31 M. 50 Pf.—31 M. 50. dto. Nr. 4: 28 M. 50 Pf.—29 M. 50 Pf.

Kleine Mittheilungen.

— (Ein schwäbischer Erfinder.) An dem Hambacher Fest am 27. Mai 1832, wo Siebenpfeiffer und Wirth das spätere Mitglied zum deutschen Parlament, von Deutschlands Wiedergeburt, vom freien einigen Vaterland etc. sprachen, hatte sich auch ein junger Württemberger, Chemiker Johann Friedrich Kammerer aus Ludwigsburg betheilig; er kam in Folge dessen längere Zeit auf die Festung Hohenasperg. In seiner einsamen Zelle beschäftigte er sich mit chemischen Experimenten und kam bei seinen Versuchen auf

den Gedanken, Zündhölzer zu fertigen, die sich durch Reibung entzündeten. Er wandte Phosphor an und erfand damit die Reibzündhölzer. Als sich für ihn die Pforten des Gefängnisses öffneten, suchte er um Concession zur Fertigung seiner Reibzündhölzer nach; es wurde verboten. Ein Gesetz des Bundestags in Frankfurt verbot die „höchst feuergefährlichen“ Reibzündhölzer vollends für alle deutschen Bundesstaaten. Dieses Verbot blieb 6 Jahre in Kraft. Weil die Reibzündhölzer in Deutschland nicht verwendet werden durften, so fanden sie ihren Weg nach England und Frankreich. Ein englischer Apotheker Walter in Stokton machte sich bald darauf das Recht der Erfindung an und begann seine Reibzündhölzer in alle Welt zu verschicken. Ueberall entstanden zahlreiche Zündholzfabriken, die Fabrikation der Zündhölzchen wurde öffentl. Geheimniß und endlich mußte auch in Deutschland ihre Anfertigung freigegeben werden. Kammerer aber ward um die Früchte seiner Studien, seines Fleißes gekommen und Fremde ernteten, was er gesät hatte. Als er selbst in die Lage kam, zu fabriciren, hatte er keinen wesentlichen Erfolg, weil Jedermann mit ihm konkurriren konnte. Der echte Wohlthäter jeder Familie, Johann Friedrich Kammerer, starb im Jahre 1857 in seiner Vaterstadt an — gebrochenem Herzen. Die Leidensgeschichte dieses deutschen Erfinders sei hier in kurzen Zügen gegeben und ihm zugleich das Recht der Erfindung gewahrt, nachdem erst kürzlich die Wiener Allgem. Zeitung die Erfindung der Zündhölzer einem Ungarn zuschreiben wollte.

— (Vom Tannern-Humburg.) Nach den Mittheilungen amerikanischer Blätter ist das wunderbare Experiment des Dr. Tanner doch nicht ganz nutzlos gewesen, wenigstens nicht für den Geldbeutel des großen Fasters. Tanner hat nämlich folgendes schöne Sümchen verdient: durch seine eigene Wette 5000 Dollars, durch die Wette einer Agentie 1223 Dollar, für den Verkauf seiner Photographie 1500 Dollars, Eintrittsgeld von seinen Besuchern 78950 Dollars, von vielen Fabrikanten, um ihre Waaren mit seinem Namen zieren zu können, 11102 Dollars, Geschenk von der Universität 3000 Dollars, Geschenk des Staates Ohio 5000 Dollars, vom Hause Liebig und Comp. 20000 Dollars. Wenn hinter dem Fasten-Virtuosenthum des Dr. Tanner nur der zehnte Theil jenes Humburgs steckt, welcher in diesen Ziffern enthalten ist, dann ist der — satfam bekannte amerikanische Hungerleider ein abgeseimter Schwindler.

Räthsel.

Der Kirche eiserne Gesege
Umfaßt mein Sinn zu einem Wort,
Daß Niemand freventlich verlege
Der Glaubenslehre heil'gen Hort.
Und doch — im Kreise lust'ger Zecher,
In Feld und Wald im muntern Chor
Ertönt mein Wort als Sorgenbrecher
Im Kreisgefüge an dein Ohr.
Ein Laut dazu — und welche Laute
Entströmen nun dem Sangesmurd,
Vor dem der Kriegsheld, der ergraute,
Erbebt aus tiefstem Herzensgrund!

Lesefrucht.

Um der Schönheit willen heirathen, ist eben so viel, als um der Rosen willen ein Landgut kaufen. Ja, das letztere wäre noch vernünftiger, denn die Rosenzeit kommt doch jährlich wieder.
Kogebue.

Auflösung des Räthfels in Nr. 104:

Lage, egal.

Bekanntmachungen.

Rudolf Mosse, Zeitungs - Annoncen - Expedition Stuttgart,
Königsstrasse 45.
befördert zu Originalpreisen prompte Anzeigen aller Art in alle beliebigen Zeitungen, Fachzeitschriften etc. und ist vermöge der ihm von der gesammten Presse durch seinen hohen Umsatz eingeräumten Vortheile in der Lage, seinen Kunden besonders günstige Bedingungen bei größeren Aufträgen einzuräumen.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Christian Bay, Zimmermanns in Alsdorf, derzeit in Göppingen, ist am 4. September 1880. Vormittags 11. Uhr der Konkurs eröffnet worden.

Zum Konkursverwalter ist Amtsnotar K n o b e l in Vorch ernannt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter spätestens bis zum 4. Oktober 1880. Anzeige zu machen.

Die Konkursforderungen sind bis zum 4. Oktober 1880. bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlussfassung über die Wahl eines andern Verwalters und eines Gläubiger-Ausschusses und eintretendenfalls über die in §. 120. der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zu Prüfung der Forderungen ist auf

Dienstag den 12. Oktober 1880.

Vormittags 9. Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaunt.

Welzheim den 8. September 1880.

K. Amtsgericht.

Zur Beglaubigung:
Gerichtsschreiber Mangold.

Hausverkauf.



Der Unterz. setzt sein hier in der Bahnhofstraße gelegenes ganz neu erbautes Haus dem Verkaufe aus.

Daselbe hat einen schönen gewölbten Keller, ein Wohn-, ein Schlafzimmer, Küche, Scheuer, Stall, im Zwerchhaus ein Zimmer u. Garten hinter dem Haus.

Es kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden unter günstigen Bedingungen.

Waldhausen im Remsthal.

Christ. Schmid.

Kaffee aus Hamburg.

Direct pr. Post **verzollt** und **franco** gegen Einsendung oder Nachnahme:

la Perl Mocca Kaffee, extraf.,	pr. 10 R 13 M — S
la do. do. do., afrik. f.,	pr. 10 R 13 M — S
la Java do., gelb, ff.,	pr. 10 R 12 M 50 S
la do. do., grün, fein,	pr. 10 R 11 M — S
la Ceylon do., extrafein,	pr. 10 R 12 M 50 S
la Campinas do., fein,	pr. 10 R 10 M — S

Liefert

W. Niemeier,

Kaffee-Export-Geschäft.

Otensen bei Hamburg.



Kaiserlich Deutsche Post.
Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-
Actien-Gesellschaft.

(313). **Directe Deutsche Post-Dampfschiffahrt**
zwischen

HAMBURG und **NEW-YORK**

Durch-Passagen nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.

Abfahrt von Hamburg jeden Mittwoch, Morgens,
und ferner jeden Sonntag, Morgens, Extra-Dampfer.

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte
August Bolten, Wm. Miller's Nachfl., Hamburg, Admiralitätsstrasse 33/34,
sowie die General-Repräsentanz für Württemberg

Carl Anselm in **Stuttgart**

und dessen Vertreter:

A. Wernle in **Mundersberg** und
G. Weller in **Welzheim**.

Müller-Schule zu Worms a. Rh.

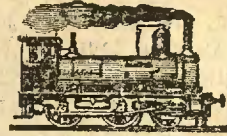
Beginn des Winterkursus am 1. November. Programme zu erhalten durch die

Direction: **Dr. Schneider.**

Medigit, gedruckt und verlegt von Chr. L. Unterzuber in Welzheim.

Murrthalbahn.

Bauaction Murrhardt.



Nächsten Mittwoch
den 15. September
Nachmittags 2 Uhr
kommt das bei der
Eisenbahnstation

Fornsbach stehende **Werstatt-**
gebäude im öffentlichen Aufstreich zum
Verkauf.

Zu gleicher Zeit werden Kaufs-Offerte
über die **Fornsbacher Bauhütte**
mit oder ohne Platz entgegengenommen.

Murrhardt den 7. Septbr. 1880.

K. Eisenbahn-Bauamt.

Schmoller.

Feuerwerk, Musketen-
pulver, Scheibepulver,
Jagdpulver, Sprengpulver
Zündhütchen, Zünd-
schnür

empfecht

H. Hohly.



In den Apotheken zu **Welzheim** und
Schorndorf, in **Alsdorf** bei Buchbinder
Müller.

Allen,
welche an Beschwerden der Atmungs-Organ,
Brust oder Lunge leiden, kann das illustrierte Buch:
Sie Brust- und
Lungenkrankheiten
mit Recht als ein bewährter Rathgeber empfohlen
werden. Die in diesem vorzüglich Buche enthaltenen
Rathschläge beruhen auf langjähriger Erfahrung,
sind leicht zu befolgen und haben sehr vielen Leiden-
den die ersehnte Besserung selbst da noch verschafft,
wo jede Hoffnung aufgegeben war; verleihe daher
Niemand, sich rechtzeitig dasselbe anzuschaffen. Einen
ausführlichen, zahlreiche Krankenberichte enthal-
tenen Prospect findet auf Wunsch vorher gratis und
franco Ch. Hohenkammer, Leipzig und Basel.

Neue Musik-Zeitung.
Für **Musiker, Musikfreunde** und
Dilettanten.
Jährlich 24 Nummern.
Jeden Monat ein Musikstück gratis.
Preis p. Quart.: bei allen Posten 80 Pf.,
" " " Buchhandl. 1 Mk.,
" " " bei direktem Bezug
unter Kreuzband von der Verlags-
handlung 1,20 Mk.
In keiner musikalischen Familie sollte
die **Neue Musik-Zeitung** fehlen.

Technicum Mittwelda.
(Sachsen.) — Höhere Fachschule
für **Maschinen-Ingenieure** und
Werkmeister. Vorunterricht frei.
Aufnahmen: Mitte April u. October.

Goldkurs der K. Staatskassen-
Verwaltung vom 8. Sept. 1880.
20-Frankenstücke 16 M 16 P f.

Geld-Sorten.
Den 7. September 1880.

20-Franken-Stücke	16 M 16—20 P f.
Englische Sovereigns	20 " 33—42 "
Dukaten	9 " 60—65 "
Dollars in Gold	4 " 21—23 "
Russische Imperiales	16 " 72—76 "